

35. Eine Methode zur Entwicklung partizipativer Zukunftskompetenz auf breitestmöglicher Basis: UNESCO Futures Literacy

Hier kommt nun definitiv die Notwendigkeit ins Spiel, mit der Zukunft so zu arbeiten, dass dabei eine systematischere und umfassendere Arbeit unter Einbeziehung von Wählerbasis und Jugend ermöglicht wird, als sie bisher von – und in – den Parteiensystemen des Westens geleistet wurde. Die UNESCO Futures Literacy (FL) Methode könnte der ebenso innovative wie integrative Ansatz – unter mehreren möglichen – sein, nach dem lokale, regionale und nationale Entscheidungsträger suchen. Sie ermöglicht es, antizipatorischen Governance entsprechend sehr unterschiedlicher Kontexte, Entwicklungsbedürfnisse und -perspektiven unter Einbeziehung von Bevölkerung und Stakeholdern zu entwickeln.

UNESCO Futures Literacy ist der inzwischen weltweit ausstrahlende Ansatz der UNESCO, mit *Zukunft in der Gegenwart* zu arbeiten. Dieser Ansatz kann, neben vielen anderen, eine Inspiration auch für die demokratischen Zentrums-Parteien Europas sein. Das globale Netzwerk der UNITWIN/UNESCO-Lehrstühle, das 1992 gegründet und in den letzten Jahren ausgebaut wurde, kann als Referenzpunkt für „futuristische“ und doch allgemein und voraussetzungslos zugängliche Breitenbildung in Zukunftsfähigkeit dienen. Sie ist aber in der Praxis auch ein idealer Ort, um die Versöhnung und Integration von Resilienz und Nachhaltigkeit mit Zukunftskompetenz zu fördern. Das liegt daran, dass Futures Literacy direkt mit den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen zusammenhängt, die aus „demselben Stall“ stammen.

Wie die UNESCO schreibt, geht es bei Futures Literacy (wörtlich: „Zukünftebildung“ oder „Bildung für mögliche Zukünfte“) um

„eine wesentliche Kompetenz für das 21. Jahrhundert. Zukünftebildung ist... eine allgemein zugängliche Fähigkeit, die auf der angeborenen menschlichen Fähigkeit, sich die Zukunft vorzustellen, aufbaut. Sie bietet eine klare, praxiserprobte Lösung für die weit verbreitete Armut der Vorstellungskraft. Es ist die Fähigkeit, die es den Menschen ermöglicht, die bereits vorhandene Rolle der Zukunft in ihrem Sehen und Handeln besser zu verstehen. Zukunftskompetenz stärkt die Vorstellungskraft und verbessert unsere Fähigkeit, uns vorzubereiten,

zu erholen und zu erfinden, wenn Veränderungen eintreten. Der Begriff ‚Zukunftskompetenz‘ ähnelt der Idee der Lese- und Schreibkompetenz. Denn es handelt sich um eine Fähigkeit, die jeder erwerben kann und sollte. Es ist eine Fähigkeit, die auch tatsächlich für jeden erreichbar ist. Die Menschen können aufgrund zweier Tatsachen besser darin werden, ‚die Zukunft zu nutzen‘, oder ‚zukunftskompetenter‘ zu werden. Erstens gibt es die Zukunft noch nicht, man kann sie sich nur vorstellen. Zweitens haben die Menschen die Fähigkeit, sich die Zukunft vorzustellen. Folglich können Menschen lernen, sich die Zukunft aus verschiedenen Gründen und auf verschiedene Weisen vorzustellen. Dadurch werden sie ‚zukunftskompetent‘.³¹⁷

Zu diesem Zweck kann die UNESCO-„Wissenschaft der Zukünfte“ mit spielerischen und unterhaltsamen Lernmethoden aufwarten. So stellte zum Beispiel das „Global Futures Literacy Design Forum“ im Jahr 2019 fest:

„Obwohl der Mensch nicht die einzige Spezies ist, die spielt, sind Spiele und Simulationen ein wesentlicher Bestandteil unserer Menschwerdung. Als bewährte Instrumente zur Förderung der Zukunftskompetenz bieten spielerische Ansätze eine erfahrungsbegründete Möglichkeit, Antizipation zu betreiben und sich mit Unsicherheit auseinanderzusetzen. Der ‚Umgang mit der Zukunft‘ [kann im UNESCO-Ansatz der Zukünftebildung] über zwei Spielansätze praktiziert werden... Nach einem kurzen Einführungsvortrag, der die Überschneidung von Zukunftskompetenz und Spielen beleuchtet, spielen die TeilnehmerInnen ‚Das Ding aus der Zukunft‘, ein preisgekröntes Zukunfts-Vorstellungsspiel, das die SpielerInnen herausfordert, Objekte aus einer Reihe von alternativen Zukünften gemeinschaftlich und wettbewerbsorientiert zu beschreiben. Als nächstes werden die Teilnehmer das Spiel ‚Teilhabende Zukünfte‘ ausprobieren, das Fälle und Rahmenbedingungen präsentiert, die als Teil eines ‚Benutzerhandbuchs‘ für partizipative Zukünfte entwickelt wurden.“³¹⁸

Schließlich hat Riel Miller, der Theoretiker und Entwickler der UNESCO Futures Literacy, wiederholt darauf hingewiesen, dass

317 UNESCO: Futures Literacy: An essential competency for the 21st Century, o. D., <https://en.unesco.org/futuresliteracy/about>.

318 UNESCO: Global Literacy Design Forum: Catalogue of learning-by-doing labs, UNESCO Paris 2019, <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000372250>.

„der UNESCO [Futures Literacy] Ansatz Pionierarbeit leistet, um die Menschheit mit der Komplexität zu versöhnen, indem sie die Fortschritte der Sozial- und Geisteswissenschaften in den Dienst komplexer gesellschaftlicher Veränderungen stellt. Bilder von der Zukunft wecken Hoffnung und schüren Verzweigung. Quellen des Friedens oder des Krieges, Hoffnungen, Erwartungen, Motivationen – sie alle haben ihren Ursprung in den Bildern der Menschen von der Zukunft. Doch obwohl die Zukunft eine so mächtige Quelle für unser Gefühl der Erfüllung oder Enttäuschung ist, denken wir nicht sehr viel darüber nach, warum und wie wir sie nutzen. Seit 2012 sammelt die UNESCO Daten über die vielen verschiedenen Gründe und Methoden, die Menschen verwenden, wenn sie sich die Zukunft vorstellen. Im Fachjargon sind dies die ‚antizipatorischen Systeme und Methoden‘ der Menschen. Die Antizipation ist sehr vielfältig und tief in der lokalen Geschichte und Kultur verwurzelt. Sie ist die Art und Weise, wie die Zukunft in der Gegenwart existiert. Die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, die Zukunft zu nutzen, stärkt die Grundlagen der Hoffnung und unsere Fähigkeit, Ungewissheit in eine Quelle der Inspiration und gegen die Angst zu verwandeln. Auf praktischer Ebene, vor Ort in Gemeinden auf der ganzen Welt, hat die UNESCO Futures-Literacy-Laboratorien organisiert, die Aktionslernen (action learning) und kollektive Intelligenz einsetzen, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit, Frieden und Integration dort mitzugestalten, wo die Menschen leben und arbeiten.“³¹⁹

Miller kommt daher zum Schluss, dass die Entwicklung und Mitgestaltung von Zukunftskompetenz mittels Gemeinschafts-Experimenten erfolgen sollte:

„Die UNESCO ist die Spezialorganisation der Vereinten Nationen, die für die Förderung der Schaffung und den Austausch von Wissen zuständig ist. Dieses Mandat beruht auf der Annahme, dass Aktivitäten wie Bildung, Wissenschaft und Kultur das für die Erhaltung des Friedens erforderliche Wissen schaffen. Im Einklang mit ihrem Mandat muss sich die UNESCO heute weiterhin für Fortschritte im menschlichen Verständnis von Wissen einsetzen und diese berücksichtigen: das Was, Warum und Wie der Schaffung und Nutzung von Wissen. Im Bereich der Zukunftsforschung ist man sich einig, dass die Zukunft

319 Miller, Riel (ed.): *Futures literacy: Anticipation in the 21st Century*, UNESCO Paris 2019, <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000372349>.

nur als antizipatorischer Prozess in der Gegenwart existiert... Mit Futures Literacy lenkt die UNESCO die Aufmerksamkeit auf Entdeckungen, die unsere Fähigkeit verändern, zu sehen und zu handeln. Die Zusammenarbeit mit Menschen in allen Teilen der Welt, die gemeinsam Handlungswissen über die Zukunft schaffen, hat die UNESCO in die Lage versetzt, ihre Rolle als ‚globales Laboratorium der Ideen‘ zu spielen.“³²⁰

In diesem Sinn kann die „Zukünftebildung“ der UNESCO als ein Ausdruck – und vielleicht als einer der derzeit zuverlässigsten weltweit geteilten Ansätze – angesehen werden, die Forderung nach einer expliziteren, stärker partizipativen Verbindung von Nachhaltigkeit, Resilienz und Zukunftsbildung und -wissen zu verwirklichen.

320 Ebda.